

## Bürger mit vielen Ideen

Gemeinde Gottenheim will einen Generationen übergreifenden Spielplatz gestalten

**Gottenheim. Mit den Bürgerinnen und Bürgern zusammen einen Generationen übergreifenden Spielplatz zu gestalten, das haben sich Gemeinde und Planer für den Spielplatz in der Tunibergstraße vorgenommen. Bei einer öffentlichen Begehung gab es am Dienstag, 20. Oktober, eine erste Bestandsaufnahme des bestehenden Spielplatzes und Wünsche wurden diskutiert.**



**Eltern, Elternvertreter, Pädagogen, Anwohner und Kinder begutachteten den Tunibergspielplatz gemeinsam mit Bürgermeister Riesterer. Foto: mag**

Der Gemeinderat hatte in seiner Sitzung Ende Juli beschlossen, den nicht mehr zeitgemäßen Tunibergspielplatz neu zu konzipieren und neu zu gestalten. Unterstützung holt sich die Gemeindeverwaltung dabei vom Verein „Bagage - Pädagogische Ideenwerkstatt“ aus Freiburg.

Rund 40 Anwohner, Eltern und Gemeindevertreter waren gekommen, um gemeinsam mit der Verwaltung und Bagage-Geschäftsführer Thomas Stadelmann, den Spielplatz zu besichtigen und Anregungen für dessen Neugestaltung zu sammeln. Die Neugestaltung soll nach dem Wunsch der Gemeindeverwaltung und von „Bagage“ gemeinsam mit den Anwohnern, pädagogisch Aktiven in der Gemeinde und interessierten Bürgern umgesetzt werden.

Vor Ort unternahmen die Bürger einen Rundgang, dessen Ergebnisse Christina Supper von der Firma „Bagage“ protokollierte. Los ging es an der Wasserpumpe, die alle Beteiligten für wichtig hielten, die aber am

falschen Platz sei. Toll sei auch die benachbarte Seilbahn, waren sich die Eltern einig, doch auch hier könne man einiges besser machen. Rindenmulch zum Beispiel würde für mehr Sicherheit sorgen. Überhaupt müsse man in Sachen Sicherheit einiges tun, erläuterte der Spielplatzplaner. Dennoch werde es keine absolute Sicherheit geben. Den Eltern war aber wichtig, dass die benachbarte Straße, die in den Reberg führt und viel befahren werde, trotzdem besser vom Spielgelände getrennt werde. Auch die Wege auf dem Spielplatz sollten eher als Gehweg klassifiziert sein. Auch wenn sich eine Mutter erinnerte, hier das Rollschuhlaufen gelernt zu haben.

Ein öffentlicher Spielplatz könne, müsse aber nicht eingezäunt werden, erläuterte Stadelmann auf Nachfrage, eventuell könne man bestimmte Bereiche aber auch baulich besser sichern und abgrenzen. Für den Bürgermeister war es zudem

wichtig, die Randbereiche mit einzubeziehen. Schon heute sind die Hänge des Tunibergs besonders für die Jungs sehr attraktiv. Fraglich seien hier aber die Eigentumsverhältnisse. In jedem Fall erneuert werden müssen morsche Teile und Geräte, wie die Palisadenkreise sowie die meisten Spielgeräte, die nicht mehr dem aktuellen Stand entsprächen, wie Andreas Schupp vom Bauamt erläuterte.

Letztlich fanden viele die Idee gut, den Spielplatz für mehrere Generationen attraktiv zu gestalten, auch die Eltern oder Großeltern der Kinder sollten sich hier treffen können.

Die Anregungen nehme er mit, erklärte Planer Stadelmann und er werde eine erste Skizze für die Neugestaltung vorbereiten. Über diese und weitere Ideen soll dann bei einem zweiten Treffen am Dienstag, 1. Dezember, um 18 Uhr im Gemeindehaus St. Setphan gesprochen werden. (mag)